

20. Wahlperiode



Deutscher Bundestag

Ausschuss für Kultur und Medien

Ausschussdrucksache 20(22)124

24. September 2024

**Beschluss des Beratungsgremiums zur Begleitung des
Transformationsprozesses des Stasi-Unterlagen-Archivs in das
Bundesarchiv nach § 39 StUG:**

Konzeption der Arbeit der Außenstellen des Stasi-Unterlagen-Archivs
beim Bundesarchiv

Beschluss des Beratungsgremium beim Bundesarchiv: Konzeption der Arbeit der Außenstellen des Stasi-Unterlagen Archivs beim BArch

1. Gesetzliche Grundlagen

„Die Stasi-Unterlagen werden in Berlin und an regionalen Standorten in Erfurt, Frankfurt (Oder), Halle (Saale), Leipzig und Rostock gemäß ihrer Herkunft verwahrt. Es werden zudem Außenstellen in Chemnitz, Cottbus, Dresden, Gera, Magdeburg, Neubrandenburg, Schwerin und Suhl gebildet. Außenstellen sind Standorte des Bundesarchivs in den ostdeutschen Ländern, die Aufgaben nach diesem Gesetz erfüllen. Sie arbeiten inhaltlich und organisatorisch mit dem jeweiligen Archivstandort des Landes zusammen. Zu den Aufgaben gehören die Information und Beratung von natürlichen Personen, die Bearbeitung von Anträgen, die Unterrichtung der

Öffentlichkeit über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des

Staatssicherheitsdienstes in Form von partizipativen Dokumentations-, Ausstellungs- und anderen Bildungsprojekten in der Region. Die Standorte und Außenstellen sind in die regionale Gedenkstättenlandschaft eingebunden.¹

2. Aufgaben

Die im Jahr 2021 im Zuge der Transformation des BStU gesetzlich neu festgelegte Struktur des Bundesarchivs stellt in einem Punkt ein Novum dar. Die neue Aufgabe besteht nicht nur darin, einen weiteren großen Aktenbestand zu integrieren, sondern zugleich mit diesem Aktenbestand die Öffentlichkeit über die Strukturen, Methoden und Wirkungsweise des Staatssicherheitsdienstes der DDR zu unterrichten. Dafür sieht der Gesetzgeber neben den jeweiligen Archivstandorten auch jene Standorte vor, die keine Akten vorhalten.

Die Stasi-Akten sind im Zusammenhang mit der Friedlichen Revolution errungene materielle Zeugnisse eines repressiven diktatorischen Staatswesens. In einer Zeit zunehmenden Vertrauensschwunds in demokratische Strukturen und wachsender Akzeptanz rechtspopulistischer Kräfte im Ost wie in West will der Gesetzgeber alle Möglichkeiten intensiv nutzen, noch dazu bereits regional bewährte, um auch und gerade weiterhin an diesen Orten demokratische Handlungskompetenzen erlernbar zu machen.

Die Hinterlassenschaften des MfS stellen für die Arbeit der Außenstellen einzigartige Quellen dar, um z.B. Erkenntnisse über die Wirkungsmacht und Grenzen des Stasi-Einflusses an regionalen Beispielen aufzuzeigen und Wissen über eine breite Kultur- und Sozialgeschichte des DDR-Alltags zur Verfügung zu stellen und zur Reflektion anzuregen. Darüber hinaus sind sie aber auch ein bedeutender Fundus anschaulicher Dokumente der Interaktion von Herrschenden und Beherrschten unter Verhältnissen eines Unrechtsstaates, der für die

¹ Gesetz über die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (Stasi-Unterlagen-Gesetz – StUG), StUG § 2.1., neugefasst durch Bek. V. 06.09.2021

Demokratiebildung und Entwicklung demokratischer Kompetenzen insbesondere der jüngeren Generationen genutzt werden soll.

Weiterhin soll der bewährte Service der Aktennutzung und speziell auch der Akteneinsichtnahme in den Außenstellen mit und ohne Archiv weiter verbessert werden. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Außenstellen informieren und beraten natürliche Personen und öffentliche Stellen, bearbeiten Anträge und Ersuchen auf Akteneinsicht insbesondere mit regionalem Bezug und führen Akteneinsichten durch. Um einen breiteren Zugang für regionale Nutzergruppen anzuregen und zu ermöglichen, bedarf es angesichts der Spezifik der Stasi-Hinterlassenschaften zunehmend intensiverer Beratung. Regionale Aufarbeitungsinitiativen, interessierte Bürgerinnen und Bürger, aber auch Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen von Schulprojekten und Jahrgangsarbeiten mit DDR-Staatssicherheitsbezug mit dem Archivgut arbeiten wollen, sind darauf angewiesen, bei der Kontextualisierung des Archivalien unterstützt zu werden. Es ist davon auszugehen, dass mit zunehmendem zeitlichem Abstand zum historischen Geschehen grundlegende Informationen zum Auftrag und zur Struktur des MfS nicht ausreichend vorhanden sind. Doch erst durch das Wissen um die Kontexte können insbesondere Stasi-Unterlagen verstanden und interpretiert werden. Hinzu kommt, dass zukünftig in den Außenstellen nicht nur Stasiunterlagen zur Verfügung gestellt, sondern auch die Archivalien anderer Bestände des Bundesarchives eingesehen werden können. Auch hier wird ein solches erweitertes Beratungsangebot gebraucht.

Insbesondere die Außenstellen ohne Archiv sind beauftragt, die regionale Öffentlichkeit über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des Staatssicherheitsdienstes zu unterrichten. Dafür müssen verstärkt regionale und partizipative Bildungsangebote entwickelt werden, die sie vor Ort anbieten und in Kooperation mit anderen Institutionen umsetzen. Eine Ansiedlung in der Nähe von Gedenkstätten zur Erinnerung an die Diktatur von SBZ/DDR ist, sofern möglich, hierbei zu begrüßen. Die o.g. acht Außenstellen sollen sich in ihrer Region einen entsprechenden Schwerpunkt geben, der ihr Profil innerhalb des BArch sowie die Wahrnehmung am Standort schärft.

Da demokratische Handlungskompetenzen nicht im Selbstlauf entstehen, sondern erlernt werden müssen, unterstützen die Außenstellen durch konkrete, für die Region konzipierte Formen in diesem Prozess. Dazu gehörten:

- **Erarbeitung, Aktualisierung und Präsentation einer auf die Region abgestimmten Ausstellung „Einblick ins Geheime“:** In dieser sollen neben grundsätzlichen Informationen zu den Aufgaben und der Struktur des MfS mit exemplarischen Akten zu Personen und Vorgängen aus der Region über die „Methoden und Wirkungsweisen des Staatssicherheitsdienstes“ und deren Folgen informiert werden.
- **Kooperationen:** Mit den regionalen Akteuren der Gedenkstätten- und Erinnerungslandschaft, den Opfervereinen, Aufarbeitungsinitiativen und Multiplikatoren der politischen Bildung soll ein Netzwerk von

Beteiligungsmöglichkeiten geknüpft bzw. ausgebaut werden. Das schließt in grenznahen Regionen auch die Zusammenarbeit mit diesen Akteuren in Polen, Tschechien und den angrenzenden ‚alten‘ Bundesländern ein. Ziel ist es gemeinsame, sich gegenseitig stärkende Projekte zu entwickeln, zu präsentieren und für die breite Bevölkerung zugänglich zu machen.

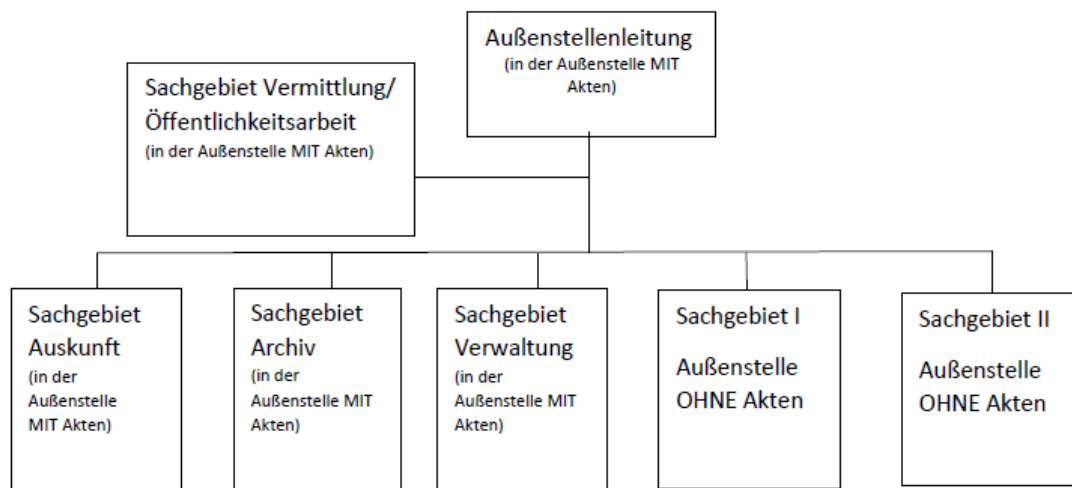
- **Regionale Fallstudien in multiperspektivischer Verknüpfung:** In Ostdeutschland wo die Erfahrungen mit der SED-Diktatur noch vorhanden sind, bietet sich die besondere Chance, die Unterrichtung der Öffentlichkeit als einen offenen Kommunikationsraum zu gestalten. In ihm können konkrete regionale Fallstudien über die Wirkung des Geheimdienstes auf die Bevölkerung und deren Alltag mit den persönlichen Erinnerungen sowie Erzählungen multiperspektivisch und komplex betrachtet und gedeutet werden. Die Zusammenschau von Stasi-Quellen und Erfahrungen soll dabei nicht nur Widerstand und Verfolgung betreffen, sondern insbesondere auch den Alltag der breiten Mehrheit der zumindest äußerlich angepassten Bevölkerung.
- **Proaktiv auf die Öffentlichkeit zugehen:** Partizipative Angebote im Dokumentations-, Ausstellungs- und politisch-historischen Bildungsbereich mit regionalem Bezug entwickeln und dabei neue Impulse für die politisch-historische Bildung vor Ort setzen.
- **Beteiligung im öffentlichen Raum:** Beteiligung und eigene Akzente einbringen an Bürgersprechtagen der Landesbeauftragten, Landesfesten, geeigneten regionalen oder überregionalen Veranstaltungen mit historischem oder demokratiestärkendem Bezug sowie den Tagen der offenen Archive.

3. Die Außenstellen des Stasiunterlagen-Archivs im Bundesarchiv

Grundsätzlich bildet die Außenstelle mit Archiv und diejenigen ohne Archiv im jeweiligen Bundesland eine Einheit. Im Stasiunterlagengesetz sind die Standorte definiert, daraus ergeben sich ein oder zwei Außenstellen ohne Akten im jeweiligen Bundesland. Die bewährte Struktur der Sachgebiete mit dem Personalschlüssel 1:6:3 (1 Sachgebietsleitung E11/12, 6 Sachbearbeitung E 9/10, 3 Bürosachbearbeitung E6) wird als organisatorische Grundlage angenommen und die Außenstellen ohne Akten der Außenstelle mit Akten als eigenes Sachgebiet zugeordnet.

Um den gesetzlichen Auftrag der Unterrichtung der Öffentlichkeit in den Ländern wahrzunehmen, wird zudem ein Sachgebiet „Vermittlung/Öffentlichkeitsarbeit“ am Standort mit Akten angesiedelt, die als kommunikative Schnittstelle zwischen den Anliegen der Außenstellen im jeweiligen Land und den Arbeitsbereichen „Kommunikation“ und „Vermittlung und Forschung“ in Berlin agiert.

Daraus ergibt sich folgende Struktur für die Außenstellen mit Akten:



- **Außenstellenleitung (E 14)**
 - Wissenschaftliche und fachliche Leitung und Koordination aller Aufgabenbereiche der Außenstelle des Stasiunterlagenarchivs im Bundesarchiv,
 - Aufbau und Pflege der Netzwerke insbesondere zu den Gedenkstätten im Land.
- Das **Sachgebiet „Vermittlung/Öffentlichkeitsarbeit“** wird der Außenstellenleitung zugeordnet und mit entsprechend wissenschaftlich ausgebildete Referentinnen bzw. Referenten (E 13) sowie SB (E 9/10) und BSB (E 6) besetzt.
 - In Zusammenarbeit mit den regionalen Außenstellen ohne Akten werden
 - Archivpädagogik und -bildung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des Staatssicherheitsdienstes konzipiert und durchgeführt,
 - wissenschaftliche Recherche zu den regionalen Schwerpunkten betrieben,
 - Fachvorträge erarbeitet und gehalten.
 - In Zusammenarbeit mit der Abteilung „Vermittlung und Forschung“ werden regionale archivpädagogische Bildungsprojekte konzipiert und entsprechende Veranstaltungen und Ausstellungsprojekte umgesetzt.
- Das **Sachgebiet Verwaltung** ist am Standort mit Akten angesiedelt.
 - Ihm obliegt die haushälterische und organisatorische Gesamtverwaltung aller Außenstellen im jeweiligen Bundesland,
 - sowie die Betreuung des Vorzimmers der Außenstellenleitung und der Dienststelle, Terminkoordination und Korrespondenzbearbeitung, führen von Post-Eingangs- und Ausgangsbuch, Besuchermanagement, schreiben von

Protokollen, führen von Ablagen, Pflege von Dateien wie Einladungsverteiler u.a.

- Die **Sachgebiete „Auskunft“ bzw. „Archiv“** sind am Standort mit Akten angesiedelt. Sie können personell aufgestockt werden und arbeiten eng mit den Sachbearbeiterinnen bzw. Sachbearbeitern in den Außenstellen ohne Akten zusammen.
 - Beratung zur Antragstellung auf Akteneinsicht in personenbezogene Stasiakten, Beratung zur Antragstellung für Medien-, Forschungs- und Bildungsprojekte, Antragsbearbeitung, Begleitung bei Akteneinsicht und Auskunft,
 - Bearbeitung der Eingänge auf AES und Forschung mit Eingangsbestätigung, Auslösen Karteirecherche, Aktenbereitstellung, Kopien ziehen, Verwaltungsvorgangsbetreuung, Betreuung Nachfolgeanträge.
- Das oder die **Sachgebiete „Außenstellen ohne Akten“** bedürfen eines besonderen Zuschnitts. Das oder die Sachgebiet(e) bestehen aus einer Sachgebietsleitung, sechs Personen zur Sachbearbeitung und drei Personen für die Bürosachbearbeitung (1:6:3). Hier muss dem besonderen Aufgabenbereich dieser Außenstellen Rechnung getragen werden: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen vor Ort an der gesellschaftlichen Aufarbeitung teilhaben, entsprechende lokale Themen finden und sie in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet „Vermittlung/Öffentlichkeitsarbeit“ für den jeweiligen Standort aufbereiten. Die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter müssen dahingehend qualifiziert sein, Herausforderungen der regionalen Bildungsarbeit zu erkennen und diese kooperativ zu begleiten und zu bearbeiten.
 - Recherche zur regionalen Themenfindung in Kooperation mit den regionalen Aufarbeitungsakteuren, Konzeption und Umsetzung von Bildungsprojekten, Veranstaltungen, Ausstellungsführungen, Schnittstellenarbeit mit Kooperationspartnern.
 - Betreuung regionaler Ausstellungen (Einzel- und Gruppenbesucherinnen), Betreuung von Veranstaltungen. Wartung und Betreuung der Ausstellungs- und Veranstaltungstechnik, Hausmeisterdienste, Betreuung von Firmen und Reparaturarbeiten, Ausführung von Kleinreparaturen.
 - Als Experten vor Ort, unterstützen sie ggf. die Sachgebiete „Auskunft“ und „Archiv“ am Standort mit Akten.

4. Räumliche Ausstattung für Standorte mit und ohne Archiv:

- Büros und Infrastrukturfläche für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit entsprechend technisch ausgestatteten und leistungsfähigen Medienanschlüssen sowie einem barrierefreien Zugang,
- ausreichend Platz für eine auf die Region abgestimmte Ausstellung „Einblick ins Geheime“,

- Vorhaltflächen für Wechselausstellungen und Informations-Veranstaltungen, die für eigene oder dazugebuchte Ausstellungen genutzt werden können, bzw. auf denen zusammen mit den regionalen Akteuren der Gedenkstätten- und Erinnerungslandschaft, den Opfervereinen, Aufarbeitungsinitiativen und Multiplikatoren der politischen Bildung aber auch neu Hinzugekommenen gemeinsame Projekte entwickelt und präsentiert werden können,
- Medienarbeits- und Leseplatz.